



P. Olaf Wurm OT St. Petrusstr. 22 I –39054 Wangen / Ritten

WEIHNACHTEN 2022



Liebe Familiaren!

Wisst Ihr, was das ist - ein „Gefühl wie Weihnachten“? Es ist die Ahnung, dass es einen „Mehrwert“ des Lebens gibt, eine bessere Welt. Leben ist mehr! Wie aber ist das mit unserer alltäglichen Lebenswelt zusammenzubringen? Da, genau an diesem Punkt, holen uns die Hirten ab.

„Als die Engel die Hirten verlassen hatten“, heißt es im Evangelium. Also - die Engel sind irgendwann wieder weg. Was dann? Ist dann alles wieder beim Alten? Wo bleibt dann das „Gefühl wie Weihnachten“? Die Hirten haben die Botschaft der Engel im Ohr. Sie sind nicht enttäuscht oder sauer, sie sind sich sicher, dass der Himmel auf der Erde zu finden ist. Für sie gibt es nur noch eines: Sie wollen sehen, was Sache ist. „Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“

Und was sehen sie? „Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“ Was hat das mit Engeln und Himmel, was hat das mit Gott zu tun? Kann Gott sich denn so sehen lassen? Ja, kann er! Hier zeigt er sein wahres Gesicht! Er begegnet uns auf

Augenhöhe, von Mensch zu Mensch. Ein hilfloses Kind ist nicht unbedingt ein überwältigender Gottesbeweis, für viele ist das eher eine Zumutung. Und doch, näher war Gott nie: all denen, die selbst hilflos sind, die angewiesen sind auf Schutz und Wärme; all denen, die leicht übersehen werden und an denen man am liebsten möglichst schnell vorbeigeht; uns allen, in unserer Zerrissenheit und in unserem Hunger nach Leben.

Gott begegnet uns im Alltag dieser Welt und nicht erst am Ende der Zeit in unendlicher Distanz. Nein, er ist jetzt schon mitten unter uns! Er ist im Gewöhnlichen zu finden, er, der ganz und gar Ungewöhnliche! Gott führt uns nicht aus der Geschichte hinaus, sondern mitten in sie hinein. Es ist gar nicht so einfach, richtig Weihnachten zu feiern. Mit dem „Gefühl wie Weihnachten“ allein ist es nicht getan. Wo ist eigentlich mein Platz in dieser Geschichte? Vielleicht bei den Hirten? Wer sich ihnen anschließt, der bringt sich selber mit: neben all dem, was ihn erfüllt, auch die Leere; neben all dem Reichtum auch die Armut; neben all dem, was gelungen ist, auch das, was in die Brüche ging.

Ich möchte mit den Hirten gehen. Ich möchte von ihnen lernen, dass kleine Schritte mehr bringen als große Worte. Ich möchte mich von ihnen bewegen lassen. Bewegung - das ist etwas anderes als eine „Sitzung“. Wir sitzen oft stundenlang, wir beraten und beratschlagen, und was bringt das letztlich? In den quälenden Diskussionen wird man oft den Eindruck nicht los: Es bewegt sich nichts! Wird man von der Kirche unserer Tage sagen können: „Und sie bewegt sich doch?“ Bringt uns die Botschaft von Weihnachten auf die Beine, führt sie uns hin zu den anderen Menschen?

Bei den Hirten tut sich etwas. Sie sind dem Leben auf die Spur gekommen - in diesem neugeborenen Kind. In ihm schenkt Gott uns allen einen neuen Anfang. Wir sind nicht am Ende, weder mit der Welt, noch mit der Kirche, noch mit uns selbst, mit niemandem! Wir dürfen neu anfangen, heute, jetzt! Sind wir dazu bereit?

So wünsche ich Euch und Euren Familien von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Damit verbunden erbitte ich für Euch Gottes Beistand und Segen für das neue Jahr 2023!

*Herzliche Grüße,
in Verbundenheit,*

Euer

